

# 0225

## WEIHNACHTSZEIT

Dezember 1956

## WEIHNACHTSZEIT

AUS DEN  
PASTORALEN UNTERWEISUNGEN  
FÜR AUSTRALIEN UND NEUSEELAND  
DEZEMBER 1956

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Fest verkündigt seiner Hände Werk. Am Tage sehen wir jener lodernden Himmelskörper, die Sonne, welche das Sinnbild der Sonne der Gerechtigkeit ist, die der Herr, unsere Gerechtigkeit, ist. Sie wäre ein vollkommenes Sinnbild für Ihn, wenn nicht Seine Herrlichkeit, die nach Seinem Eingang in den Himmel gesehen wurde, unendlich viel größer als der Glanz der Sonne wäre! Trotzdem ist sie ein geeignetes Sinnbild, wie es die Schöpfung liefern kann, weil dieser gewaltige, glänzende Himmelskörper beide, die Erde sowohl wie ihre Mit-Planeten, trägt und nach allen Enden der Erde Licht und Leben verbreitet.

Des Nachts sehen wir den Mond und die Sterne und beim Schauen nach oben fühlen wir uns mit dem Geistlichen, dem Ewigen verbunden. Es ist dem Menschen unmöglich, in diesem, über das er Tag und Nacht nachsinnt, eine Spur von Weltlichkeit, Trübsinn, Angst oder Sünde zu entdecken. Alles, alles zeugt von überirdischem Licht und himmlischer Macht, von Hoffnung und von Freude auf die Herrlichkeit, die offenbar werden soll! Wir sehen nach dem Dunkel der Nacht den Morgenstern aufgehen. Er pre-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

digst allen, die Ohren haben zu hören, Christum — Christum, welcher sagte: „Ich bin der helle Morgenstern“, durch dessen seligmachende Worte unsere Hoffnung und unser Mut aufrechterhalten werden in der Weise, wie Gott zu Abraham, angesichts der unzähligen Sterngruppen am Himmel sprach: „... also soll dein Same sein“, wobei dieses nicht seinen irdischen, den natürlichen Samen bedeutete, sondern jene „Menge, die kein Mensch zählen kann!“

Gott zählt die Anzahl der Sterne und nennt sie alle mit Namen. Wir kennen einige dieser Namen, mit denen Gott die Sterne benannt hat. „Arcturus und seine Söhne“ (der rötliche Hauptstern im Sternbild des Bootes, der sich durch große jährliche Eigenbewegung auszeichnet) erzählt von heiligen Menschen vor alters, die geredet haben, getrieben durch den Heiligen Geist — den Propheten und den Kindern der Propheten. Es ist das Amt, welches Gott als zweites in Seiner Kirche gesetzt hat, das prophetische Amt. Die prophetische Gabe strömte aus auf Seine Diener und Mägde; sie stellt eine gewaltige Macht dar, welche die Seelen der Heiligen aus der Finsternis der Welt in das himmlische Licht und den himmlischen Frieden erhebt. „Orion“ mit seinem Band ist das Sinnbild der Evangelisten, die das ewige Evangelium verkünden. „Die Plejaden“ sind die sieben Sterne — die Engel der Gemeinden, die der Menschensohn in Seiner rechten

Hand hält. Die lieblichen Einwirkungen der Plejaden bedeuten den Strom der Gnade durch die Ordnungen, die Gott über Seine Herden zur Tröstung, Stärkung und Erleuchtung gesetzt hat. „Mazzaroth“ sind die zwölf Sternbilder in einer Ansammlung des Zodiakalichtes (das ist eine

schwach leuchtende dreieckige Fläche, die sich längs der Ekliptik von der unter dem Horizont stehenden Sonne aus erstreckt; dieses Tierkreislicht ist am besten des Abends im Januar und des Morgens im Oktober zu beobachten). Es bedeutet den alles umspannenden, unbegrenzten Ratschluss Gottes mit Seiner Kirche — nicht zwölf Sterne, sondern zwölf Sternbilder, welche die Macht und Majestät im Handeln Gottes an Seinen Heiligen durch Sein vornehmstes Amt darstellen. Sie sind das Unterpfand und die Verheißung der völligen Erlösung, der vollkommenen Heilung sowie der ewigen Herrschaft Christi, die von Ihm ausgehen wird durch Seine erwählten Diener, die auf den zwölf Stühlen sitzen. Doch zu dieser Zeit denken wir an einen Stern, der einst von den Augen der Demütigen und Gläubigen am sichtbaren Himmel gesehen wurde, an den Stern, der die Weisen aus dem Morgenland leitete, der dorthin wanderte und da stehen blieb, wo sich das kleine Kind befand; der dem Glauben die Erfüllung der Verheißung Gottes zur Er-

rettung zeigte durch die Ankunft dessen, der Sein Volk erlösen sollte von allen seinen Sünden!

Dieser Stern, der jetzt mit dem natürlichen Auge nicht mehr wahrgenommen werden kann, ist dennoch für den christlichen Glauben sichtbar; er ist der hervorragendste und zugleich lieblichste Stern unter Zehntausenden, weil er allein es war, der die Stätte anzeigte, wo der in der Krippe lag, des Name. Jesus genannt ward, weil Er der wahre Mensch sein sollte und der als wahrer Mensch sterben musste, „auf dass er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.“ Wahrlich, der Christ erblickt in seiner geistlichen Verzückung immerfort diesen Stern. Er freut sich über ihn mehr als über alle anderen unzähligen Scharen von Sterne am Himmel.

„Wenn in der Tiefe der Nacht unzählige,  
glitzernde Sterne am Himmel stehen,  
vermag allein ein Stern vor allen anderen  
des Sünders Auge zu bannen:  
Es ist der Stern, der Stern von Bethlehem.“